



Streiknachrichten 14
13. November 2010

www.atlas-streik.igmetall.de

Neues aus Vechta

Am Werk Vechta herrscht gähnende Leere auf dem Firmenparkplatz und der Wind peitscht über den leeren Platz. Die Streikposten stehen alle auf ihren Posten und die wenigen Streikbrecher kommen zu Fuß, weil sie ihre Fahrzeuge außerhalb der Parkplätze abstellen und Morgens wohl schon auf dem Weg in das Werk etwas frische Luft für den Tag mitnehmen wollen, da die Luft im Werk selbst doch sehr unsauber sein muss, durch die vielen falschen Dinge die durch die Vertreter der Betriebsleitung verbreitet werden.

Zudem werden die Streikbrecher am Tor ja auch noch von Mitarbeitern eines Wachdienstes ins Werk geleitet, und diese Handlanger der Betriebsleitung sorgen mit ihrem Aussehen auch nicht gerade für gute Laune am frühen Morgen.

Da geht es den streikenden Kolleginnen und Kollegen an den Toren schon wesentlich besser. Sie haben sich NICHT verkauft und auch der Zusammenhalt ist gut, auch wenn es etwas wärmer an den kleinen Kohleöfen sein könnte, aber die Kolleginnen und Kollegen in Vechta gleichen dieses Manko durch ihre positive Stimmung wieder aus.

Sie sagen ganz klar, wenn man überzeugt ist, mit dem Kampf um einen Tarifvertrag den richtigen Weg beschritten zu haben, dann reicht auch die innere Wärme zum Durchhalten.

Und da lassen sich die Streikenden auch nicht durch die einseitige Berichterstattung einer Zeitung den Mut nehmen, sondern überlegen vielmehr, ob es richtig ist, diese Zeitung noch weiter jeden Morgen im Briefkasten zu haben, zumal diese Zeitung auch noch den Begriff Volkszeitung in Titel hat, sich aber auf die Seite des Kapitals schlägt.

Das unsere Kolleginnen und Kollegen dann auch noch auf Forderung des Betriebsleiters unsere Streikplakat vom Zaun des Unternehmens nehmen müssen, löst nur noch ein Schmunzeln aus. Wenn der dann als Betriebsleiter im Moment nichts anderes zu tun hat, wird die Streikleitung sich auch mit diesem Thema beschäftigen, wir wollen ja keinen Streit, sondern wir wollen einen Tarifvertrag und deshalb konzentrieren sich die streikenden Kolleginnen und Kollegen auf das wesentliche.

Und zu dem wesentlichen gehört die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, die sich vorbildlich verhält. Die Polizei weiß auf jeden Fall, was Neutralität ist und was Demokratie heißt, das merken unsere Kolleginnen und Kollegen in Vechta, (aber auch an den anderen Standorten), bei jedem Gespräch mit der Polizei vor Ort.

Danke für den Strom

Bis jetzt lebten unsere streikenden Kolleginnen und Kollegen in Delmenhorst mit dem Geräusch eines Stromaggregates hinter dem Streikzelt. Dieser Zustand gehört nun seit Freitagnachmittag der Vergangenheit an. Dank der schnellen Umsetzung des gestellten Antrages und der sofortigen Umsetzung sind unsere Kolleginnen und Kollegen jetzt ans öffentliche Stromnetz angeschlossen. Dieses wurde möglich, weil ein Strom-

anbieter die notwendigen Arbeiten schnell begann und ein Elektronunternehmen aus Ganderkesee die notwendigen weiteren Anschlussarbeiten erledigte.

Diese schnelle Umsetzung sehen unsere Kolleginnen und Kollegen in Delmenhorst auch als ein Stück Solidarität, die ihnen auf diesem Weg rüber gebracht wurde.

Danke für die schnell Umsetzung!

Rolf Marx am Koksofen



Rolf Marx, der ehemalige erste IGM Bevollmächtigte unserer Verwaltungsstelle war am Donnerstag, den 11.11.2010 bei den streikenden Kolleginnen und Kollegen in Ganderkesee, um damit zu zeigen, auch der IG Metall, der mal euer IGM Chef im zuständigen Bereich war, steht zu euch. Viele Kolleginnen und Kollegen wurden von Rolf mit Namen begrüßt, kennt er doch noch viele noch aus seiner aktiven Zeit als Metalller.

Mit einem großen Rucksack voll neuer Information, die er sich in der Diskussion mit den Streikenden holte machte Rolf sich dann wieder auf den Heimweg mit dem Hinweis auch die anderen Standorte der Atlas Werke noch besuchen zu wollen.

Danke Rolf für deinen Besuch und sei immer herzlich willkommen bei den Atlas Kolleginnen und Kollegen.

Auszug aus der Beiratsrede von Helga Schwitzer:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

seit über zwei Wochen streiken in Delmenhorst und Ganderkesee und seit Anfang dieser Woche auch in Vechta Kolleginnen und Kollegen für einen Tarifvertrag. Sie kämpfen dafür, dass bei dem Baggerhersteller Atlas nach Übernahme durch den früheren Terex-Manager Filipov die Tarifbindung wieder hergestellt wird. Filipov meint, sich nach Gutsherrenart über diesen berechtigten Anspruch hinwegsetzen zu können. Das lassen sich die Metallerinnen und Metaller zurecht nicht gefallen. Filipov hat sie in diesen Arbeitskampf gezwungen.

Dieser Filipov ist die soziale Inkompetenz in Person. Er verweigert beharrlich jede Verhandlung. Statt sich auf Vermittlung einzulassen, zieht er vor Gericht. Ausgerechnet er, der Grundwerte unserer Verfassung mit Füßen tritt, glaubt das Recht in den Dienst seiner brutalen Ausübung von Unternehmerrmacht stellen zu können. Ich bin froh, dass das Oldenburger Arbeitsgericht seine Absicht, die Streikenden mit einstweiligen Verfügungen zu zermürben, mit einem Vergleich vereitelt und die Rechtmäßigkeit des Streiks bestätigt hat.

Wir haben eine Solidaritätserklärung des Beirats für die streikenden Kolleginnen und Kollegen bei Atlas vorbereitet. Sie liegt auf Euren Tischen. Ich denke, wir können ihr alle miteinander



zustimmen. Wir werden dafür sorgen, dass sie noch heute den Streikenden übermittelt wird.

Die streikenden Kolleginnen und Kollegen brauchen einen langen Atem. Dazu brauchen sie die Gewissheit und den Zuspruch, dass ihre IG Metall geschlossen hinter ihnen steht. Ich habe die streikenden Kolleginnen und Kollegen in der vergangenen Wochen besucht. Sie sind entschlossen, ihren Kampf zum Erfolg zu führen. Ihr Kampf ist mehr als ein Streik für einen Tarifvertrag. Hier geht es um Grundwerte unserer Gesellschaft. Um Menschenwürde und darum, dass Eigentum zu verantwortungsvollem Umgang verpflichtet. Ihr Kampf ist auch unser Kampf, Kolleginnen und Kollegen!

Die Zeit als das Betriebsverfassungsgesetz in Panik geriet

Ort: Betriebsratbüro ATLAS Maschinen GmbH in Ganderkesee, auf dem Schreibtisch des Vorsitzenden liegt vorne links ein Buch, das Betriebsverfassungsgesetz. Über dieses Buch handelt diese kleine Geschichte.

Im Jahr 2010 so etwa ab April befahl das Betriebsverfassungsgesetz eine seltsame Krankheit.

Der Schrift des §106 „Wirtschaftsausschuss“ wurde immer blasser und verblasste fast bis zur Unkenntlichkeit. Es folgten der §107 „Bestellung und Zusammensetzung des Wirtschaftsausschusses“, der §108 „Sitzungen“, der §110 „Unterrichtung der Arbeitnehmer“. Bei allen Paragrafen die gleiche Krankheit, die Tintenfarbe wechselte von schwarz ins gräuliche.

Zur eigenen Verwunderung des Betriebsverfassungsgesetzes, verschwand der §109 „Beilegung von Meinungsverschiedenheiten“, sofort und war im ganzen Buch nicht mehr zu finden.

Tagelang überlegte das Betriebsverfassungsgesetz was soll ich tun, wen kann ich um Hilfe anrufen oder finde ich vielleicht etwas bei Google? Dann fiel dem Betriebsverfassungsgesetz sein alter Kumpel das Bürgerliche Gesetzbuch ein und rief in Berlin an.

Während des Gesprächs, die beiden redeten gerade über alte Zeiten, befahl das Betriebsverfassungsgesetz ein Schwächeanfall sodass es sich sofort setzen musste, denn schwupps der §99 „Mitbestimmung bei personellen Einzelmaßnahmen“ war weg und ward nicht mehr gesehen.

Auch alle nachfolgenden § des Ab-

schnitts „Personelle Einzelmaßnahmen“ verschwanden nach und nach. Das Betriebsverfassungsgesetz bettelte das BGB um Hilfe an und bekam den weisen Rat, es möge sich doch an das Arbeitsgericht wenden. Gesagt getan, Anruf beim Arbeitsgericht in Oldenburg.

Doch dort bekam das Betriebsverfassungsgesetz nur die lapidare Antwort: „wir sind total ausgelastet durch Eingaben der ATLAS Maschinen GmbH Betriebsräte, es möge sich einen Termin geben lassen“.

Als sich gerade der dritte Abschnitt „Soziale Angelegenheiten“ aus den Blättern verabschiedete und das Betriebsverfassungsgesetz dadurch einen erneuten Schwächeanfall hatte, öffnete sich das Buch

und der §2 „Stellung der Gewerkschaften und Vereinigung der Arbeitgeber“ war zu sehen, zwar schon leicht verblasst aber noch gerade leserlich. Das muss ein Wink des Schicksals sein, dachte das Betriebsverfassungsgesetz und wählte sofort die Nummer der IGM in Oldenburg. Nach einigem Weiterverbinden (das Betriebsverfassungsgesetz wurde sofort geduzt und mit Kollege angesprochen, was ihm eigentlich missfiel, denn man ist ja schließlich wer) war der Kollege Thomas am Hörer und entschied: diesen Notfall können nur die Kollegen vom DGB Rechtsschutz übernehmen. Die Rechtsanwälte vom DGB Rechtsschutz untersuchten das Betriebsverfassungsgesetz sehr gründlich und kamen zur folgenden Diagnose: „akuter Virenbefall durch den neuen

Bulgarischen Virus mit dem Namen „Fil Filipov“. Ein sehr gefährlicher Virus, denn der Virus „Fil Filipov“ ändert ständig seinen Inhalt und lässt sich außerdem nicht genau lokalisieren, Angriffe startet der Virus aus Ganderkesee, Delmenhorst, Vechta, Frankreich, Bulgarien und der USA.

Abwehrmaßnahmen werden eingeleitet, die IGM ruft die Mitarbeiter der ATLAS Maschinen GmbH in Ganderkesee zum Streik auf.

Die Mitarbeiter bilden eine Firewall, rund um die Uhr, sieben Tage die Wo-

che. Doch der Virus kann nur durch den Abschluss eines Tarifvertrags vollkommen eingedämmt werden.

Das Betriebsverfassungsgesetz setzt seine ganze Hoffnung auf die streikenden Mitarbeiter bei der ATLAS Maschinen GmbH und bittet die Streikenden durch zu halten, denn auch die anderen Gesetze, Tarifverträge, Arbeitsverträge etc. werden schon vom Virus „Fil Filipov“ angegriffen. Noch sind die Virenangriffe lokal, doch sehr schnell kann daraus ein deutschlandweiter Flächenbrand werden.



Von Hamburg nach Ganderkesee

In dieser Woche machten sich Kolleginnen und Kollegen der Firma DASELL aus Hamburg auf den Weg zu den Atlas Streikenden nach Ganderkesee um dort vor Ort zu erfragen, wie der Stand der Dinge ist.

Unsere DASELL KollegenInnen aus Hamburg überbrachten solidarische Grüße an alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen in Ganderkesee, Delmenhorst und Vechta, die dankend stellvertretend von den Ganderkeseern angenommen wurden.

Die KollegenInnen von DASELL hatten eine Geldspende mitgebracht, die in ihrem Betrieb gesammelt worden war.

DASELL ist ein Betrieb in Hamburg der Toilettenanlagen für Airbus Flugzeuge herstellt und damit unsere Streikenden vor Ort immer wissen, wo die Solidarität herkommt, wurde ein kleines Modell dieser tollen Facharbeit mitgebracht am Streikzelt platziert.

Unsere Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg blieben bis zum späten Abend bei unseren Streikenden am Kohleofen und es wurden viele Gedanken zum Streik ausgetauscht, bevor sie ihre Rückfahrt antraten, die bestimmt erst in später Nacht zu Ende war.

DASELL KollegenInnen, es war toll mit euch. Danke

Verdi Jugend in Ganderkesee

Im Jugendhof Steinkimmen nahmen in dieser Woche junge Verdi GewerkschafterInnen aus Bremen-Niedersachsen an einem Gesellschaftlichen Seminar teil und haben dort natürlich auch den Kampf unserer Kolleginnen und Kollegen um einen Tarifvertrag diskutiert und Mittwoch besuchten sie dann die Streikenden, um sich ein direktes Bild des Streiks zu machen.

Wie bestellt, bekamen sie mit, wie die Ausführenden von F.Filipov versuchten Bagger aus dem Werk zu bekommen, was am Widerstand der Streikenden einmal mehr scheiterte.

Am Koksofen wurde mit den streikenden Kolleginnen und Kollegen über die gesellschaftlichen Auswirkungen gesprochen, die entstehen, wenn Un-



ternehmer sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nicht bewusst sind und meinen, alles alleine bestimmen zu können.

Es ist für unsere KollegInnen immer wieder schön zu erfahren, welchen Anteil junge Gewerkschafter an unseren Kampf um einen Tarifvertrag nehmen.

Danke, Verdi Jugend

Die Kolleginnen & Kollegen vom
Seminar "Tarifpolitik der Zukunft"
aus der Weermarsch wünschen
Euch für Euren Kampf viel Kraft
und das nötige Durchhaltevermögen.

Mustafa Dagan

Edeltraut Spreer

Völlm Harndorff

Stahl Jörn

Ruf

Holz Blode

Otto Michelsohn
BRU ADR

W. G. G. G.

Gerold Otto

Frank G. G.

U. G. G.

Jens S. G.

Paul G. G.

Andreas M. G.

G. G. G.

Weiter Weg für Flensburger Schiffbauer

Eine Delegation von Kolleginnen und Kollegen von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft (FSG) war am Freitag, den 12.11.2010 Gast bei unseren streikenden Kolleginnen und Kollegen in Delmenhorst um sich vor Ort ein Bild zu machen.

Die Metaller von der Verwaltungsstelle Flensburg, an der Spitze der erste Bevollmächtigte Meinhard Geiken wurden von Werner Magnus und den anderen Streikenden umfassend über

unseren Streik um die Einführung eines Tarifvertrages in Kenntnis gesetzt und brachten in der Diskussion ihr Unverständnis über das Verhalten von F. Filipov zum Ausdruck.

Wir danken unseren Metallerinnen und Metallern für ihren Besuch in Delmenhorst und ihren Abstecher, den sie nach Ganderkesee gemacht und ihre übergebenen Geldspenden, und danke für den weiten Weg von Flensburg zu uns.

Streik-Impressionen

